



**IWAK**

**Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur**

Zentrum an der Goethe-Universität Frankfurt am Main



# **Stellenbesetzungsprobleme und erwartete Beschäftigungsentwicklung für ausgewählte Berufsgruppen in der Region Rhein-Main**

## **IWAK-Betriebsbefragung im Herbst 2009**

Prof. Dr. Alfons Schmid

Dipl. Vw. Christian Baden

MA Oliver Nüchter



**Bundesagentur für Arbeit**

Regionaldirektion Hessen

## Vorbemerkung

Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), Zentrum an der Universität Frankfurt, führt seit 1995, gefördert durch die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) Hessen jährlich eine Betriebsbefragung in der Region Rhein-Main durch.

Ziel der Untersuchung ist es, Einschätzungen der Betriebe über künftige Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt der Region zu erhalten und mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen. Eine solche, auf die Zukunft gerichtete Untersuchung bietet allen Arbeitsmarktakteuren eine wertvolle Informationsbasis für problemadäquates Handeln.

Die Abgrenzung der Region Rhein-Main umfasst die IHK-Bezirke Rheinhessen, Wiesbaden, Frankfurt, Limburg, Gießen-Friedberg, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Offenbach, Darmstadt sowie Aschaffenburg.

Bei der Befragung wurden 7.165 Fragebögen verschickt. Der Rücklauf umfasste 1.374 Fragebögen (Rücklaufquote 19,2 Prozent), davon waren 1.338 auswertbar. Da es sich um eine geschichtete Stichprobe handelt, wurden die Daten nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweigen gewichtet. Nach der Gewichtung stehen die befragten Betriebe für 228.936 Beschäftigte aus 11.345 Betrieben.

Die Untersuchungsergebnisse sind repräsentativ, d.h. die berechneten Werte stehen für alle Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Rhein-Main. Die absoluten Zahlen in diesem Report beziehen sich auf die gewichtete Stichprobe.

Der vorliegende Report zeigt auf, welche Berufsgruppen in den Betrieben derzeit beschäftigt sind und prognostiziert auf Basis der betrieblichen Einschätzungen die erwartete Entwicklung der Beschäftigung innerhalb des nächsten halben Jahres. Unterschieden wird hierbei zwischen bestehenden Problemen, offene Stellen mit geeigneten Bewerbern zu besetzen, sowie der generellen Einschätzung, dass in der jeweiligen Beschäftigtengruppe eher mit Einstellungen oder aber einem Stellenabbau gerechnet wird.

In der folgenden Darstellung referieren wir die Ergebnisse getrennt nach den unterschiedlichen Hierarchie- bzw. Qualifikationsebenen. Zunächst werden die erwartete Entwicklung für die Führungskräfte und Akademiker betrachtet, anschließend für die Fachkräfte und schließlich noch für die an- und ungelernten Hilfsarbeitskräfte. Wenn die Fallzahlen dies zulassen, wird zudem zwischen Sektoren unterschieden.

## Allgemeine Tendenzen in der Region Rhein-Main – Beschäftigungsrückgang 2010, aber Zuwachs 2011

Angesichts der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise wird befürchtet, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt (ähnlich wie auch in Aufschwungphasen) erst verspätet an die konjunkturelle Entwicklung anpasst und damit 2010 ein stärkerer Einbruch der Beschäftigung zu erwarten sei. Dies wurde durch die aktuelle IWAK-Betriebsbefragung zumindest für die Region Rhein-Main nicht bestätigt. Demnach erwarten die Betriebe in der Region bis Ende 2010 zwar einen Rückgang der Gesamtbeschäftigung um 0,4 Prozent und der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um -0,7 Prozent. Dies sind angesichts der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung jedoch moderate Werte. (vgl. IWAK-Report 2/2009)

Bei ihrer Prognose bis Ende 2011 gehen die Betriebe in der Region Rhein-Main dagegen von einem Anstieg der Beschäftigung um 1,3 Prozent gegenüber den Beschäftigtenzahlen Ende 2009 aus.

Dieser wird vor allem von den Betrieben aus dem Dienstleistungsbereich erwartet. Die sonstigen und wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und freiberuflichen Dienstleistungen erwarten für 2011 überdurchschnittliche hohe Wachstumsraten der Beschäftigung.

Legt man die oben genannte Zahlen zugrunde, ist für die nächsten sechs Monate – also den Zeithorizont, der mit

der erwarteten Entwicklung der Beschäftigtengruppen erfasst wurde – eher nicht mit generellen Beschäftigungszuwächsen zu rechnen. Dennoch ist vorstellbar, dass bei den Betrieben ein ungedeckter Bedarf an einzelnen Berufsgruppen besteht und in einzelnen Sektoren Engpässe erwartet werden.

Um den aktuellen und künftigen Bedarf (oder Überschuss) an spezifischen Beschäftigtengruppen zu erfassen, wurden die Betriebe zum einen gefragt, ob sie in den letzten sechs Monaten Probleme hatten, Stellen zu besetzen (aktueller ungedeckter Bedarf) und zum anderen, für welche Berufsgruppen sie in den nächsten sechs Monaten Personaleinstellungen bzw. einen Personalabbau erwarten. Im Gegensatz zu der Stellenbesetzungsproblematik werden damit nur Bereiche aufgezeigt, in denen es kurzfristig evtl. vermehrten Bedarf gibt, unabhängig davon, ob dieser durch das Arbeitskräfteangebot gedeckt werden kann oder nicht.

Die Befragung wurde im Oktober 2009 durchgeführt, die abgefragten Bedarfe und Entwicklungen beziehen sich damit zeitlich in etwa auf das 1. Halbjahr 2009 (Stellenbesetzungsprobleme) bzw. das 1. Halbjahr 2010 (erwartete Entwicklungen).

## Führungskräfte und Akademiker

### – in naher Zukunft noch stärker gefragt

Als erste der Beschäftigtengruppen werden im Folgenden die Führungskräfte der Betriebe sowie die dort beschäftigten Akademiker eingehender betrachtet.

In der Region Rhein-Main geben 44 Prozent aller Betriebe an, dass bei ihnen Direktoren, Geschäftsführer oder

leitende Verwaltungsangestellte tätig sind.

In jeweils etwa jedem achten Betrieb sind Naturwissenschaftler und Ingenieure, Wirtschaftswissenschaftlicher und Juristen oder aber sonstige Akademiker beschäftigt.

Im Betrieb tätig in der Region Rhein-Main 2009 (Angaben in Prozent aller Betriebe)	
Direktoren etc.	44,6
Naturwissenschaftler / Ingenieure / Informatiker	12,8
Wirtschaftswissenschaftler / Juristen	12,3
Sonstige Akademiker	11,7

Sektoral differenziert zeigt sich, dass Natur- und Wirtschaftswissenschaftler etwas häufiger eine Beschäftigung im Bereich Dienstleistungen und vor allem

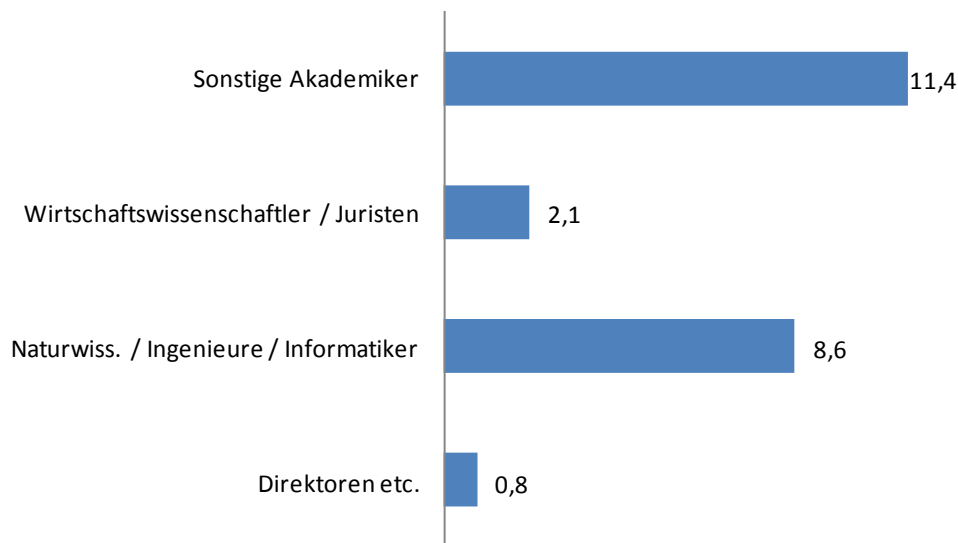
in der öffentlichen Verwaltung finden. In Handelsbetrieben spielen Akademiker dagegen eine untergeordnete Rolle.

### Fast ein Viertel aller Betriebe erwartet Neueinstellungen für Akademiker

Besetzungsprobleme gab es in den letzten sechs Monaten am ehesten bei Stellen für Ingenieure und bei den Sonstigen Akademikern, die von etwa jedem zehnten Betrieb nicht oder nur mit Problemen besetzt werden konnten. Angesichts der wirtschaftlichen Situation im 1. Halbjahr 2009 sind dies recht hohe Anteile und deuten auf ei-

nen nicht unerheblichen Mismatch bei diesen Berufsgruppen auch in konjunkturellen Krisenzeiten hin. Bei Führungskräften und Wirtschaftswissenschaftlern bzw. Juristen zeichneten sich dagegen kaum Stellenbesetzungsprobleme ab.

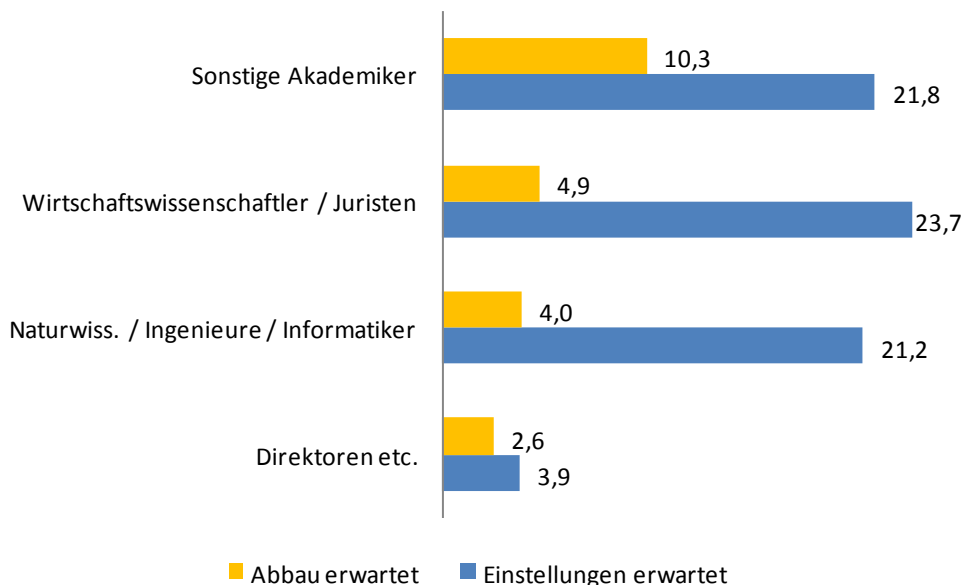
**Stellenbesetzungsprobleme bei Führungskräften und Akademikern in der Region Rhein-Main  
2009, Angaben in Prozent aller Betriebe, in denen die jeweilige Gruppe beschäftigt ist**



Mit Blick auf die nähere Zukunft gehen deutlich mehr Betriebe - bezogen auf alle Beschäftigtengruppen mit akademischen Abschluss – von zusätzlichen Einstellungen aus als mit einem Stellenabbau rechnen. Fast jeder vierte Betrieb, der derzeit schon Akademiker beschäftigt, rechnet mit Neueinstellungen innerhalb der nächsten sechs Mo-

nate. In Bezug auf Naturwissenschaftler, Ingenieure, Informatiker und auch auf Wirtschaftswissenschaftler und Juristen gehen nur sehr wenige Betriebe von einem Stellenabbau aus. Bei den Sonstigen Akademikern zeichnet sich dagegen eine doch recht hohe Fluktuation ab, wobei auch hier die einstellenden Betriebe überwiegen.

**Erwartete Einstellungen bzw. Stellenabbau von Führungskräften und Akademikern in den nächsten 6 Monaten in der Region Rhein-Main, Angaben in Prozent der Betriebe, in denen die jeweilige Gruppe beschäftigt ist**



Differenziert nach Wirtschaftszweigen ergibt sich folgendes Bild:

- Naturwissenschaftler / Ingenieure / Informatiker konnten in den letzten sechs Monaten vor allem im Produzierenden Gewerbe nicht immer gefunden werden. Für die Zukunft erwartet dagegen vor allem der Dienstleistungssektor Neueinstellungen, wobei auch in den anderen Sektoren mit steigendem Bedarf gerechnet wird. Einen Stellenabbau erwartet für diese Beschäftigtengruppe kein Sektor.
- Stellenbesetzungsprobleme für Wirtschaftswissenschaftler und Juristen gab es ebenfalls insbesondere im Produzierenden Gewerbe. Dort geht man allerdings in der Zukunft, ebenso wie im Bereich Handel, eher von einem Stellenabbau aus. Neueinstellungen für diese Beschäftigten gibt es dagegen in größerem Ausmaß im Dienstleistungsbereich und der Öffentlichen Verwaltung.
- Sonstige Akademiker wurden in der Vergangenheit vor allem von Dienstleistungsbetrieben vergeblich gesucht. Dort rechnet auch ein Viertel der Betriebe mit mehr Einstellungen, während vor allem Handelsbetriebe einen Bedarfsrückgang erwarten.

## Fachkräftemangel

### – schon jetzt wieder ein Thema

Angesichts der aktuellen konjunkturellen Situation ist das Problem eines bestehenden und zukünftigen Fachkräftemangels in der öffentlichen Wahrnehmung in den Hintergrund getreten bzw. konzentrierte sich auf einige wenige hochqualifizierte Berufsgruppen (Informatiker, Ingenieure etc.).

In der Region Rhein-Main gibt die Hälfte der Betriebe an, dass bei ihnen derzeit Kaufleute oder Bürofachleute beschäftigt sind. Jeweils etwa jeder Fünfte beschäftigt Techniker oder IT-Fachkräfte bzw. Fertigungsfachkräfte, ein weiteres Drittel zählt andere Fachkräfte zu seinen Beschäftigten.

Im Betrieb tätig in der Region Rhein-Main 2009 (Angaben in Prozent aller Betriebe)	
Techniker / DV-Fachleute	19,1
Kaufleute / Bürofachleute	51,7
Fertigungsberufe	21,1
Sonstige Fachkräfte	33,7

Die Zahl der Betriebe, die Techniker und IT-Spezialisten beschäftigt, ist in allen Sektoren etwa gleich hoch. Kaufleute finden sich erwartungsgemäß im

Handel häufiger, Fertigungsfachkräfte dagegen primär im Produzierenden Gewerbe.

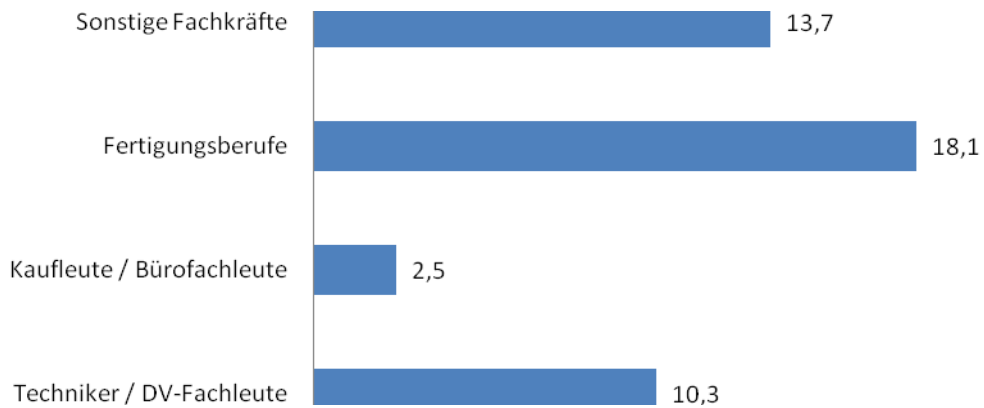
### **Bereits heute bestehen bei vielen Betrieben in der Region Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften**

Noch häufiger als bei den akademischen Beschäftigten geben Betriebe in der Region Rhein-Main an, dass sie Probleme haben Stellen für (nicht akademische) Fachkräfte zu besetzen. Jeder zehnte Betrieb gibt an, im letzten halben Jahr keinen geeigneten Techniker oder IT-Experten für eine zu besetzende Stelle gefunden zu haben, und fast jeder fünfte Betrieb hatte Probleme, eine Fertigungsfachkraft zu finden. Allein bei den Kaufleuten gab es kaum Stellenbesetzungsprobleme.

Insgesamt erscheint die Stellenbesetzungsproblematik bei Akademikern

und Fachkräften vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Lage in der Region Rhein-Main hoch. Im Herbst 2007 – zu Zeiten einer wirtschaftlichen Wachstumsphase – gaben laut IWAK-Befragung zwölf Prozent aller Betriebe in der Region Rhein-Main an, Stellenbesetzungsprobleme zu haben (vgl. IWAK-Report 1/2008). Aktuell liegen die Anteile der Betriebe mit Stellenbesetzungsproblemen bei einigen Berufsgruppen deutlich über diesem Wert.

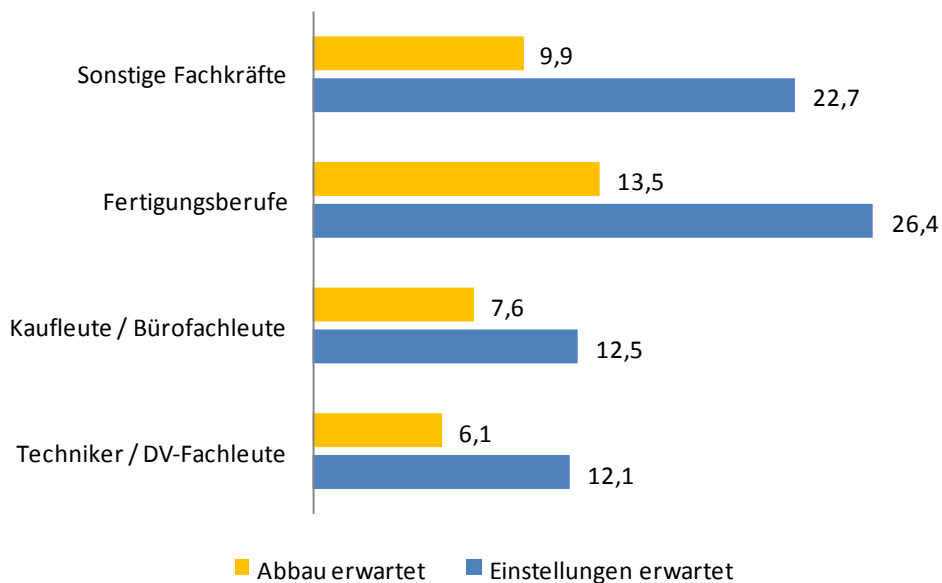
**Stellenbesetzungsprobleme bei Fachkräften in der Region Rhein-Main 2009, Angaben in Prozent aller Betriebe, in denen die jeweilige Gruppe beschäftigt ist**



Dieses Problem wird sich eher noch verschärfen, wenn die Erwartungen der Betriebe eintreffen sollten Für alle genannten Fachkräftegruppen ist die

Zahl der Betriebe, die von Neueinstellungen ausgehen, rund doppelt so hoch wie die Anzahl, die einen Stellenabbau erwartet.

**Erwartete Einstellungen bzw. Stellenabbau von Fachkräften in den nächsten 6 Monaten in der Region Rhein-Main, Angaben in Prozent der Betriebe, in denen die jeweilige Gruppe beschäftigt ist**



Die einzelnen Fachkräftegruppen werden in den Sektoren unterschiedlich eingeschätzt:

- Probleme, Techniker und DV-Fachleute zu finden, gab es in allen Sektoren gleichermaßen. Die erwartete zukünftige Nachfrage ist besonders hoch im Dienstleistungsbereich. Im Produzierenden Gewerbe und der Öffentlichen Verwaltung ist die Zahl der Betriebe, die einen Zuwachs bzw. einen Rückgang von Stellen erwarten, dagegen etwa gleich hoch.
- Auch Kaufleute bzw. Bürofachleute werden neben dem Handel vor allem im Dienstleistungssektor verstärkt gesucht werden. In der Öffentlichen Verwaltung und dem Produzie-

renden Gewerbe rechnet eine etwas höhere Zahl von Betrieben damit, hier Stellen abzubauen.

- Fachkräfte im Fertigungsbereich konnten bereits in der Vergangenheit nicht immer gefunden werden. Besonders gravierend ist dieses Problem im Handel zu beobachten: Über ein Drittel der Handelsbetriebe gibt an, im letzten halben Jahr Probleme bei der Stellenbesetzung für Fertigungsfachkräfte gehabt zu haben. Entsprechend hoch wird der zukünftige Bedarf eingeschätzt, doch auch im Produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungssektor geht eine große Zahl von Betrieben von Neueinstellungen aus.

## Hilfsarbeitskräfte

### – Hohe Fluktuation erwartet

Etwa jeder vierte Betrieb in der Region beschäftigte 2009 Hilfsarbeitskräfte im Dienstleistungsbereich, knapp sieben

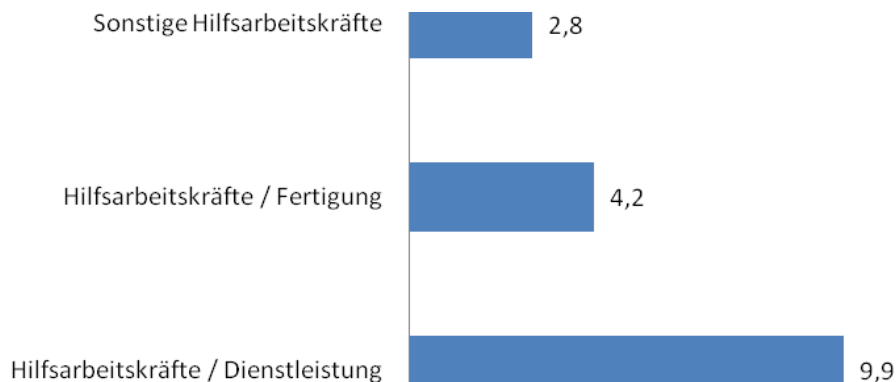
Prozent solche im Fertigungsbereich und etwa jeder sechste Betrieb sonstige Hilfsarbeitskräfte.

Im Betrieb tätig in der Region Rhein-Main 2009 (Angaben in Prozent aller Betriebe)	
Hilfsarbeitskräfte / Dienstleistung	25,6
Hilfsarbeitskräfte / Fertigung	6,5
Sonstige Hilfsarbeitskräfte	17,5

Bei den beschäftigten Hilfsarbeitskräften zeigen sich erwartungsgemäß deutlich geringere Stellenbesetzungsprobleme. Aber auch hier gilt zumindest für solche im Dienstleistungsbe-

reich, dass eine nicht unerhebliche Anzahl an Betrieben, Probleme hatte, offene Stellen zu besetzen (knapp zehnteil Prozent). Bei den Sonstigen Hilfsarbeitskräften bzw. bei Hilfsarbeitskräften im Fertigungsbereich ergaben sich dagegen keine nennenswerten Probleme bei der Stellenbesetzung.

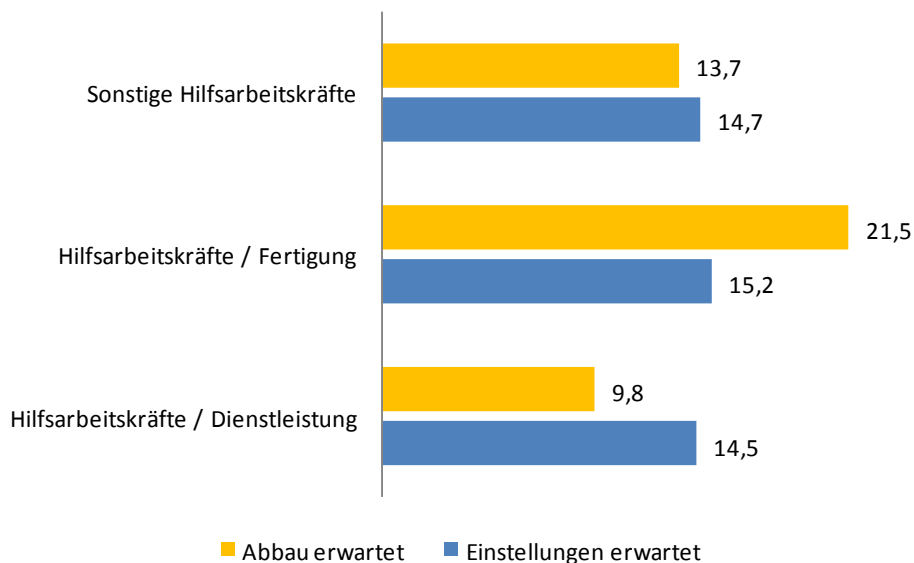
**Stellenbesetzungsprobleme bei Hilfsarbeitskräften in der Region Rhein-Main 2009, Angaben in Prozent aller Betriebe, in denen die jeweilige Gruppe beschäftigt ist**



Im Bereich dieser Beschäftigtengruppe ist in den nächsten Monaten eine recht hohe Fluktuation zu erwarten. Für alle drei genannten Gruppen von Hilfsarbeitskräften gaben etwa 15 Prozent der Betriebe an, in den nächsten sechs Monaten Einstellungen vorzunehmen. Gleichzeitig erwarten hier viele Betriebe einen Stellenabbau. Ob Einstellun-

gen oder Abbau quantitativ (d.h. auf die Anzahl der Personen) gesehen überwiegen, können wir anhand der Zahlen nicht beantworten. Die allgemeine, leicht negative Beschäftigungsprognose für die Region Rhein-Main deutet jedoch darauf hin, dass hier eher ein Stellenabbau überwiegen wird.

**Erwartete Einstellungen bzw. Stellenabbau von Hilfsarbeitskräften in den nächsten 6 Monaten in der Region Rhein-Main, Angaben in Prozent der Betriebe, in denen die jeweilige Gruppe beschäftigt ist**



## Fazit

Eine differenzierte Analyse der Stellenbesetzungsprobleme nach Berufsgruppen in der Region Rhein-Main hat gezeigt, dass bereits im Herbst 2009 trotz Wirtschaftskrise in einigen Bereichen eine nicht unerhebliche Mismatchproblematik bestand. Dies gilt für einige Akademiker-gruppen, aber in noch stärkerem Maß für Fachkräfte. Hierbei konzentrieren sich die Stellenbesetzungsprobleme auf Fachkräfte aus dem Bereich der Fertigungsberufe und dem der Techniker und Datenverarbeitungs-Fachleute. Im kaufmännischen Bereich bestanden dagegen keine nennenswerten Probleme, geeignete Arbeitskräfte zu finden.

In den nächsten sechs Monaten erwarten die Betriebe in der Region gerade im Akademiker-Bereich wesentlich häufiger, dass Einstellungen vorgenommen werden, als dass ein Stellenabbau erfolgt. Der Bedarf wird hier vermutlich trotz der Nachwirkungen der Wirtschaftskrise weiter ansteigen. Ob aus diesem steigenden Bedarf ein zusätzlicher **ungedeckter** Bedarf wird (und damit ein Akademikermangel) lässt sich anhand der Befragung nicht beantworten.

Ähnliches gilt für den Fachkräftebereich. Auch hier erwarten deutlich mehr Betriebe Einstellungen als einen Stellenabbau. Dies gilt für alle unterschiedenen Fachkräftegruppen, in besonderem Maß aber für Fachkräfte im Fertigungsbereich.

Bei den gering qualifizierten Beschäftigten sind solche Entwicklungen nicht zu erwarten. Dieser Bereich wird vermutlich in naher Zukunft von hoher Fluktuation geprägt sein.

Auch wenn die Anteile der Betriebe, die Einstellungen erwarten in vielen Berufsgruppen über den Anteilen derer lagen, die von einem Stellenabbau ausgehen, bedeutet dies noch nicht, dass sich eine positive Gesamtbeschäftigungsentwicklung ergibt, da damit keine Aussage über die Anzahl der jeweils betroffenen Beschäftigten verbunden ist. Angesichts der Prognose der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung für die Region von -0,7 Prozent ist eher davon auszugehen, dass mehr Personen vom Stellenabbau betroffen sein werden als eingestellt werden.

Dennoch zeigen die Ergebnisse, dass zumindest bezogen auf spezifische Berufsgruppen und für bestimmte Betriebe ein Mangel an (Fach-) Arbeitskräften besteht und das dieser sich künftig noch verstärken könnte. Das Thema „Fachkräftemangel“ sollte daher nicht unter dem Eindruck der konjunkturellen Krise aus dem Blickfeld geraten.

Der vorliegende sowie weitere IWAK-Reporte sind im Internet unter der Adresse [www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de) abrufbar.

Kontakt: [c.baden@iwak-frankfurt.de](mailto:c.baden@iwak-frankfurt.de)